

Der Freie Schwarzwälder

Wildbader Anzeiger und Tageblatt mit Erzähler vom Schwarzwald.



Erstklassig
zu allen Werklagen.
Abonnement
in der Stadtverwaltung, Nr. 135
monatl. 45 Pf.
Bei allen verb. Postanstalten
und Boten im Orts- u. Nachbär-
verkehr monatl. 1,15,
sonst 1,35.
Kassa Poststraße 30 Bp.
Telefon Nr. 91.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
Ver kündigungsblatt
der Kgl. Forstämter Wildbad, Meßstern,
Enzklösterle u.
während der Saison mit
amtl. Fremdenliste.

Inserten nur 8 Pfg.
Kurzfristige 10 Pfg., die Nicht-
spottige Garmentdrucks.
Beilagen 15 Pfg. die
Postleiste.
Bei Wiederholungen unange-
nehmlich.
Fremdenliste
nach Jahresabschluss.
Telegraphen-Adresse:
Schwarzwälder Wildbad.

Nr. 124.

Dienstag, den 30. Mai 1911.

27. Jahrgang.

Amtl. Fremdenliste

Verzeichnis der am 26. Mai
angemeldeten Fremden:

In den Gasthöfen:

Kgl. Badhotel.
Andree, Frau Berta, Hamburg
Bleich, Dr. Eduard mit Fr. Gem.,
Spangenberg, Dr. A. mit Frau Gem.
Merzig a. Saar

Hotel Belle Vue.
Luchaus, Dr. Karl, Privatier, Remscheid

Hotel und Villa Concordia.
Walter, Dr. A., Rfm. mit Fr. Gem., München

Gasth. zur Eisenbahn.
Scholl, Dr. Karl, Verkmstr., Karlsruhe
Sachling, Dr. Gerhard, Verkmstr.,
Schulhs, Dr. Willy, Leipzig
Schulke, Fel. Elfrida

Pension Villa Hantselmann.
Georg Nath.

Kopronski, Dr. Paul, Rfm., Barschau
Lideman, Frau J. D., Hamburg
Clasen, Frau D.

Hotel Klumpp.
Roth, Dr. Consul, Sidney
von Tschirchly und Böandorf, Frau
Frankfurt a. M.

Kaufmann, Fel. Marie,
Wachenheimer, Dr. mit Fr. Gem.,

Hotel gold. Löwen.
Seppes, Dr. C., Privatier mit Frau Gem.
Lamsheim Pfalz

Hotel zum gold. Schfen.
Ruffe, Frau, Wilhelmshaven
Richter, Dr. C. mit Frau Gem., Bremen
Grote, Dr. Otto, Berlin
Schumacher, Dr. mit Frau Gem. u.
Potsdam

Hotel Palmengarten.
Engelried, Dr. mit Frau Gem., Wangen
Schulze, Dr. Rfm. mit Frau Gem., Berlin
Gertler, Dr., Biberach

Hotel Pfeiffer zum gold. Lamm.
Dilgenfeld, Dr. J., Posen
Wauer, Dr. Franz, Bildbauer, Basel

München
Strähuber, Fel.
Strähuber, Dr. Eugen

Hotel Post.
Müller, Frau Luise, Frankfurt a. M.
Wend, Dr. C., Rfm., Bergedorf-Hamburg
Neuhof, Dr. Aug., Rfm. mit Frau Gem.,
Dortmund

Stücking, Dr. W. sen. mit Fel. T.
Bad Degenhausen

Pelzer, Dr. E., Fabrikant, M. Gladbach
Ranzler, Dr. Dr. I. Staatsanwalt
Saargemünd

Lange, Dr. Karl, Rfm., Berlin
von Schöln, Dr. Major mit Frau Gem.,
Maffatt

Schill, Dr. W., Apotheker, Frankfurt a. M.
Schill, Dr. A., Apotheker, St. Witz
Gregory, Frau D., We. mit 3 T., Haag

Schwarzwald-Hotel.
Jachmann, Dr. Otto, Rentier mit Fr. Gem.,
Copenick b. Berlin

Gasth. zur Sonne.
Diehl, Dr. Heinrich, Altbürgermeister
Annweiler Pfalz

Hotel gold. Hof.
Graf, Dr. Gottl., Pörs b. Köln
Rosenfeld, Frau, Konstantz
Sax, Dr. Gerichtsnotar, Eßlingen

Hotel Russischer Hof.
von Kroschke, Dr. Optm., Berlin
Lenning, Dr. Peter, Fabrikant mit Frau
Gem., Bahl Else
Eibertfeld

Schönnebed, Frau Lina
Ringdorf, Dr. Max, Rfm. mit Frau Gem.,
Groß-Lichterfeld.

Gasth. zum Windhof.
Günle, Dr. A. Direktor, Stuttgart.
Jlenderger, Dr. C., Bauleiter,
Laub, Dr. Franz,
Wittich, Dr. Johannes mit Sohn
Lützenhardt.

Bay, Dr. J. Kaufmann, Pforzheim
Zcherberger, Fr. Paula

In den Privatwohnungen:
Karl Bauer, Villa Gutlub.
Woll, Dr. Karl und Frau, Karlsruhe

Cafe Bechtle.
Kreiser, Fel. Privatier
Gefleiten A/D Heidenheim

Villa Wilhelm.
Gläfer, Dr. Dr. Karl, Charlottenburg
Weyland, Dr. Gerhard, Rfm. mit Fr. Gem.,
Herlohn

Erholungsheim.
Hagemüller, Frieda, Juffenhäusen
Kaiser, Helene, Kornwestheim
Ruder, Dr. Karl, Kaufmann, Bamberg
Schmaus, Dr. Karl, Bäckermeister
Neumarkt Oberpf.

Villa Christine.
Strohof, Dr. J. H. je mit Frau Gem. u.
Fel. Tochter, Bremen.

Villa Dabheim.
Westphal, Schwester Auguste, Oberin
Weißensfeld

Villa de Ponte.
Hammerer, Fel. Matilde, Cannstatt.
Gengerer, Fel. Hedwig, Stuttgart

Villa Eberle.
Wolff, Frau Max, Magdeburg

Villa Elisabeth. vorm. Kaufmann.
Gilly, Dr. Max, Rfm. mit Frau Gem. und
Fel. T., Chemnitz i. S.
v. d. Osten-Sacken, Freifrau Elisabeth, geb.
Freiin v. Bohn mit T., Berlin

Villa Franziska. E. Maffich.
Wiedemann, Dr. S. mit Frau Gem., Stuttgart

Geschwister Fuchs.
Glaub, Frau Elisabeth, Bankbeamtin Stuttgart
Schreiner, Dr. E., Schullehrer mit Kind
Kornthal

Villa Fürst Bismarck.
Nade, Fel. Emilie, Solha

Villa Göthe.
Hayd, Dr. Otto, Bes. d. Hofapotheke z. St.
Afra, Augsburg
Rappes, Frau Dr., Fischbach b. Augsburg

Herrn Grohmann. Flaschnermstr.
Schworm, Dr. Ph., Altbürgermstr.,
Ebertsheim Pfalz

Villa Hohenzollern.
Wend, Dr. Karl, Rfm., Bergedorf b. Hamburg

Geschwister Forthheimer.
Jahn, Fel., Wünnenden
Jahn, Dr. E. mit Frau Gem., Stuttgart

Villa Johanna.
Kundell, Frau Dekonomierat Kreuzhof Posen
Kaufmann Kappelman.

Fuchs, Frau Privatier, Stuttgart
Kollmann, Dr. Oskar, Kgl. bayer. Notar und
Oberleutnant a. D. mit Fr. Gem., München
Mehgermstr. Kappelman, Kgl. Post.
Lamparter, Dr. Michael, Böhlingen O.R. Rradh

Villa Kraus.
Hauptmann, Frau Hoteliersg., Bedensen
Münz, Dr. Gustav, Gemeinderat Münstingen
Jans Kraus.

Denjel, Dr. Albert mit Frau Schwester
Brunenwald-Berlin

Fr. Auck sen.
Gutenberg, Dr. Herm., Fabrikant Darmsstadt

Villa Lindner.
Schwoon, Dr. Chr. Baumstr. mit Frau Gem.,
Hamburg

Kanzleirat Maier.
Eisenmann, Dr. Wilh., Oberleutnant a. D.
München

Wilderdmuth, Frau Oberingenieur, Stuttgart

Villa Mathilde.
Biffer, Frau Alida mit Fel. Tochter, Bremen

Villa Monte bello.
von Cramer, Fel. A. Reinfiedl a. Gatz
von Balow, Fel. M., Dobbertin Meckl.
von Balow, Fel. E.; Stiftdame

Georg Ostertag.
Vogelmann, Dr. F. Kgl. techn. Eisenbahn-
Obersekretär, Friedrichshagen b. Berlin

Villa Pauline.
Eibeler, Frau Luise, Rfmstr., Oberhausen
Kuntel, Dr. Adam, Dekonom d. K. Kriegsschule
München

Villa Rheingold.
Leupold, Dr. B., Rfm. mit T., Halle a. S.

Villa Schill.
Jachmann, Dr. Otto, Rentier mit Fr. Gem.,
Copenick

K. Schlüter We.
Dietsch, Frau, Ludwigshafen
Schnell, Frau, Gelsach b. Stuttgart

Zahl der Fremden 2727.

Hugo Landauer, Pforzheim

Westl. Karl-Friedrichstr. 29

Besonders preiswert

Weiße Seidenbatistblusen							Weiße Spitzen-Blusen						
9.50	7.75	6.25	4.50	3.25	2.50	1.90	1.25	18.50	12.50	11.25	8.50	6.00	4.25
Wasch-Kostüm-Röcke							Sommer-Paletots in Seide, Wolle, Leinen						
13.00	10.75	9.25	7.50	5.50	3.25	2.50	36.00	28.00	19.00	16.50	12.00	9.25	5.75
Alpaca- und Cheviot-Röcke							Unterröcke in Noiree, Alpaca, Seide						
22.00	18.00	13.50	10.75	8.25	6.25		19.00	15.00	12.00	9.50	6.75	4.50	3.25

Deutsches Reich. Deutscher Reichstag.

(b.) Berlin, 27. Mai.

Die kühne Hoffnung mancher Abgeordneten, daß die dritte Beratung der Reichsversicherungsordnung noch heute zu Ende gehen und der Reichstag alsdann seine Ferien antreten könnte, ist nicht erfüllt worden. Ja, man darf annehmen, daß selbst am Montag die notwendigen Arbeiten des Reichstages vor den Ferien noch nicht erledigt werden können, wenn auch der Präsident zu Beginn der heutigen Sitzung ankündigte, er werde, um die Arbeiten am Montag fertigstellen zu können, zwei Sitzungen hintereinander abzurufen.

Das Redebedürfnis war heute noch außerordentlich stark. Insbesondere befriedigte es der Abg. Fischer von der Sozialdemokratie, der seinem langen aufgeregten Wut über die Vorlage und die zustimmenden Parteien, insbesondere das Zentrum, in einer wild dahinpolierenden Rede von zweistündiger Dauer Ausdruck verlieh. Die Vorwürfe, die er gegen die Partei der Mitte und namentlich gegen dessen „jungen Mann“, den Abg. Beder-Krisberg, richtete, fanden in keinem Komplimentierbuch. Aber auch die Nationalliberalen als Partei des Großkapitalismus wurden keineswegs gespart. An der Vorlage selbst übte der Redner eine unbarmherzige Kritik, die Bestimmungen über die Verwaltungen der Krankenkassen und die Regelung der Wöchnerinnen- und der Landkrankenstellen-Frage waren es besonders, die er aufs Korn nahm.

Nach ihm sprach der Nationalliberale Abg. Horn-Kneuf, dessen schwaches Organ noch mehr, als es bisher schon geschehen war, zur Verzerrung des Hauses beitrug. Er stimmte der Vorlage zu, obwohl auch er sie nicht als ein Ideal ansprechen zu wollen erklärte. Die Rücksicht auf die finanzielle Lage des Reiches und auf die Konkurrenzfähigkeit der deutschen Industrie veranlaßten seine Partei, nicht noch an sich im sozialpolitischen Interesse gelegene weitergehende Forderungen zu stellen. Hinsichtlich der Landkrankenstellen bestritt er, daß der Großgrundbesitz bevorzugt sei. Als große Fortschritte des Gesetzes begrüßte er die Beschleunigung des Verfahrens und die Wüsten- und Wasserversicherung, sowie die Alterszulagen.

Sehr ruhig und bedächtig sahte hierauf der Staatssekretär Delbrück, neben dem der Reichsfinanzminister Blay genommen hatte, die Ergebnisse der langwierigen Verhandlungen zusammen. Er schilderte die Natur des modernen Staatswesens als eine Reihe von Kompromissen, bezeichnete die Regierung als ehrlichen Makler zwischen den Parteien und ging dann dazu über, die wichtigeren Bestimmungen des Gesetzes kurz zu kennzeichnen. Er bestritt die Entrechtung der Arbeiter in den Krankenkassen und hob mit Nachdruck die neuen Errungenschaften des Gesetzes hervor. Seine vornehmste Meinung dokumentierte er dadurch, daß er zum Schluss der äußersten Linken ausdrücklich dankend bezeugte, daß sie die Verabschiedung des Gesetzes in keiner Weise verzögert habe.

Nachdem der Pole Kozsan in die in Aussicht stehende Strömung seiner Freunde begründet hatte, hielt der Zentrumsarbeiter Beder-Krisberg unter gewaltigem Stimmenaufruf eine große Rede gegen Fortschritt und Sozialdemokratie. Während dieser Auseinandersetzungen ging es im Hause recht animiert zu, und Herr Beder erregte für seine Aussätze ebenso den verständnisvollen Beifall der Rechten, wie für seinen Widerspruch der Linken. Der Abg. Dr. Mugdan antwortete ihm zunächst mit überlegener Dialektik. Er wies an der Hand der Tatsachen nach, daß das Zentrum in der Kommission eine höchst papierene Sozialpolitik mit unzähligen Anträgen gerichtet habe, die es hernach wieder fallen ließ, um es mit den Wüstenfreunden von der konservativen Partei nicht zu verberben.

Nach dieser Rede wollte die Linke die Vertagung durchsetzen, die auch ursprünglich vom Präsidium geplant war. Aber die Mehrheit war plötzlich anderen Sinnes geworden und wollte die Debatte fortsetzen. Als Antwort erfolgte von Seiten der Linken die Anweisung der Reichsversammlung, und es mußte das langwierige Geschäft

der Ausübung stattfinden. Mit Mühe und Not wurden soviel Leute herangetrommelt, daß mit 226 Mann die Reichsversammlung doch noch erwirkt wurde. Und nun kam Herr Wollenbuhl zum Wort, um in ruhiger Form die Darlegung des Herrn Beder zu widerlegen. Hierauf aber hatte kein Mensch mehr ein Interesse daran, die Generaldebatte fortzusetzen, sie wurde unter hörbarem Aufheuzen des Hauses für geschlossen erklärt, und der Herr Vizepräsident Schulz setzte auf die Montagssitzung die ganze Spielkarte der parlamentarischen Berichte, die noch verkehrt werden sollten.

Wiesbaden, 28. Mai. In Anwesenheit von Vertretern des Reichsamts des Innern, des Handelsministeriums, der Nat. Regierung und der Stadt hielt heute der deutsche Verband Kaufmännischer Vereine seine diesjährige Versammlung ab, die von etwa 200 Delegierten besucht war und sich hauptsächlich mit der Frage der staatlichen Pensionsversicherung beschäftigte. Als Ort der nächstjährigen Versammlung ist Berlin bestimmt.

Leipzig, 28. Mai. Am 26. und 27. Mai fand hier die diesjährige Sitzung des Hauptausschusses der deutschen Turnerschaft, der jetzt 9000 Vereine mit über einer Million Mitglieder angehört unter dem Vorsitz des nunmehr 83jährigen Geh. Sanitätsrats Dr. Wg. statt.

Dresden, 29. Mai. Der Parteitag der fortschrittlichen Volkspartei in Sachsen hat ein mit den Nationalliberalen getroffenes Abkommen über 14 sächsische Reichstagswahlkreise gutgeheißen.

Saarbrücken, 29. Mai. Der Parteitag der rheinischen nationalliberalen Partei hat ein Zusammengehen mit der fortschrittlichen Volkspartei nach wie vor als wünschenswert bezeichnet.

Württemberg.

Württembergischer Landtag.

s. Stuttgart, 27. Mai.

Präsident Payer eröffnet 9.15 Uhr die Sitzung. Am Regierungstisch: Minister v. Bischof. Zunächst wird mit der Erörterung bei Kap. 30,

öffentliche Gesundheitspflege,

fortgeführt. Einige Wünsche der Abgg. Schrempf (Bk.) und Vogt (Soz.) gegen Mehrverfälschungen, und des Abg. Wasner (Soz.) werden vom Minister kurz beantwortet.

Abg. Dr. Eiseler (Sp.) macht einige Ausführungen im Auftrage seines erkrankten Freundes Abg. Dr. Bauer und stellt den Antrag, die Regierung zu ersuchen, die Bekämpfung übertragbarer Krankheiten, soweit sie nicht durch Reichsgesetz geregelt ist, nicht durch Ministerial-Verfügung, sondern durch Landesgesetz zu regeln und einen entsprechenden Gesetzesentwurf möglichst im kommenden Winter noch vorzulegen.

Abg. Schmidt-Besigheim (Sp.) nimmt die Handelsmüller gegen den Vorwurf der Mehrverfälschungen in Schutz.

Abg. Schrempf (Bk.): Er habe den Müllern keinen Vorwurf machen wollen. Bestimmte Namen könne er im Plenum nicht nennen.

Abg. Wasner (Soz.): Der Antrag Dr. Eiseler sei erwägenswert.

Minister v. Bischof: Eine gezielte Regelung der Bekämpfung übertragbarer Krankheiten lasse sich schwer treffen. Auch habe der Kammer schon mal ein entsprechender Gesetzesentwurf vorgelegen, doch habe eine Einigung nicht erzielt werden können.

Es sprechen noch zu dem Antrage die Abgg. Rembold-Kalen (Ztr.), Hässler (D. P.) Vogt (Bk.), Rembold-Gmund (Ztr.), Krug (Ztr.), Mayer-Kritzel (Ztr.) und Dr. Effas (Sp.).

Der Antrag wird darauf angenommen und dem Ausschusse überwiesen.

Abg. Vogt (Bk.) wendet sich gegen die wiederholten Prüfungen der Fleischbeschauer.

Abg. Dr. Lindemann (Soz.): Das Bestreben des Bauernbundes gehe dahin, die Kontrolle über Lebensmittel abzugeben. (Im Gegenteil! aus dem Bauernbunde). Er verweise auf die Ausführungen Böhners gegen die Milchverfälschung vor einigen Tagen und auf die sonstigen Ausführungen Vogts.

Bei Kap. 33,

Landeshelmenanstalt

wünscht Abg. Neymann (Soz.) darüber Auskunft, wann diese Anstalt vergrößert werde. Redner führt darüber Klage, daß Waisenschwestern nicht zu unehelichen Müttern in die Anstalt gelassen werden.

Abg. Vogt (Bk.): Der Ton in der Anstalt sei unangehörig.

Minister v. Bischof: Wegen Neubaus der Anstalt schweben Verhandlungen. Besuche seien nur in dringenden Fällen gestattet. Im Allgemeinen sei der Ton in der Anstalt sicherlich ein guter.

Abg. Vogt (Bk.): Er könne seine Behauptungen über den schlechten Ton beweisen und werde dem Minister sein Material unterbreiten.

Minister v. Bischof: Er hätte es für besser gehalten, wenn er gleich das Material erhalten hätte. Der Rest des Kapitels wird ohne Debatte erledigt. Dann wird mit der Erörterung fortgeführt.

Es folgt die Besprechung einiger Vorlagen betr.

die Kollage der Weingärtner.

Beichtathler Abg. Frhr. v. Perglas (Bk.) schildert zunächst die letzten Misserfolge der Weingärtner. Die Regierung beabsichtige die Weingärtner auch durch Reichsarbeiten zu unterstützen. So sollen in 60 Gemeinden 92 Meliorationen vorgenommen werden. Weiter sollen die Weingärtner durch Darlehen Unterstützung erhalten. Im Finanzausschusse wurde ein neuer Antrag v. Bogt behandelt, der 1. Geldmittel zur Bekämpfung der Schäden und Verschattung der Mittel wünscht, 2. Geldmittel für Bekämpfung des Heu- und Sauerwurms und 3. etwa 40 000 Mark für ein „Versuchsfeld“. Bezüglich der ersten beiden Punkte beantragte der Ausschuss, Ueberweisung an die Regierung zur Berücksichtigung, bezüglich des letzten Punktes Ueberweisung an die Regierung zur Erwägung. Weiter beantragte der Ausschuss die von der Regierung für Darlehen vorgesehene Summe von 240 000 Mark auf 300 000 Mark zu erhöhen und die Zinsfreiheit von 2 auf 3 Jahre auszuweiten.

Abg. Hauser (Ztr.): Den beiden ersten Punkten des Beschlusses Anträge stimme seine Partei zu. Wegen des dritten Punktes möge man Gemeinden und größere Verbände voranziehen lassen. Erfreulich sei, daß der Kriegsminister 40 000 Konserven-Büchsen den Weingärtlern überlassen habe. Den sonstigen Anträgen des Ausschusses stimme seine Partei zu.

Abg. Vogt (Sp.): Ich bitte, den Anträgen des Ausschusses möglichst einmütig zuzustimmen. Durch die vorgeschlagenen Maßnahmen werde die Not ja nicht ausgeglichen, aber es bestehe die Hoffnung, daß die Kollage der Weingärtner ein wenig ausgeglichen werde. Wenn ein Darlehen auch keine ideale Hilfe ist, da es zurückbezahlt werden muß, so sind diese Darlehen zur Zeit doch notwendig. In der Eingabe des württ. Weinbauvereins sind alle die Forderungen enthalten, die ich gestellt habe. Ich bitte die Regierung, die ihr zur Berücksichtigung übergebenen Punkte in vollem Maße auch zu berücksichtigen. Aber auch den dritten Punkt möchte ich nicht vernachlässigt wissen. Wenn auch einige Sachverständige sich von einer Draht- und Eisen-Anlage nicht versprechen, so entbringe kein Antrag doch den Anregungen eines praktischen Weingärtners. Ich höre auch, daß schon in verschiedenen Weingebieten solche Anlagen geschaffen wurden. Noch möchte ich den Wunsch aussprechen, daß solche Notstandsarbeiten gewährt werden, die den Weingärtlern liegen. Die Notstandsarbeiten sollen in keinem Fall dazu führen, daß das gute Einkommen benachbarter Weinbau-Gemeinden gefährdet wird, wie dies bei Weinsberg und Erlenbach der Fall

Es wäscht die eine Hand die andre, wie man spricht,
und beide waschen dann zusammen das Gesicht.
Fr. Kaiser.

Theater.

Novan von Frau Geores.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Ni man denn in meinen Jahren schon Geores?“ fragte sie tonlos.

„Wenn man jung aussieht, sicher nicht.“

„Wo sehe ich nicht mehr jung aus? Brant, Sie sind grauam!“

„Ich bin wahr, Anna Gettner, jetzt sind Sie das schöne, reife, sehr reife Weib, für das Rollen genug geschaffen worden sind!“

Sie fahnte totschlecht vor sich hin. „Wenn Sie wüßten, wie tödlich diese Seitenhiebe der Kritik schmerzen!“

„Weil Sie ihre Wahrheit, ihre Berechtigung empfinden. Die Würde seines Alters soll man haben!“ sagte er klar und laut.

„Abtella, wenn man sich noch leistungsfähig fühlt? Entsagen, wenn man seine Höhe erst erreicht zu haben glaubt? Kenne legte beide Arme auf die Knie, beugte den Oberkörper weit nach vorn und fuhr mit den Händen in die Haare.

„Haben Sie mit der Operation, die Sie stark machte.“

„Ich wollte, ich könnte noch haben; aber es geht nicht mehr. Nur dumpf und stumpf ist alles. Ich habe früher zu viel Blut verschwendet!“ murmelte sie. „Aber Sie haben wohl recht: die Kritik wird bis zu — die Begehrt bleiben aus — ach, laßt mich doch in Ruhe“, schrie sie auf und schämte.

Brant erhob sich, trat zu ihr und legte die Hand auf ihr; das zusammengeschrumpfte Weib. „Ach bin Ihr bester Freund“, sagte er warm, „wir alle machen diese Uebergangszeit durch, Anna Gettner! Es ist die schlimmste! Aber freiwillig abtreten ist ehrenvoller als

sich in die Erde drücken lassen!“

„Schaffen Sie mir die Leute vom Hals, und lassen Sie mich allein!“ bat sie erstickt.

Er fuhr lohend über ihre Schulter: „Auf morgen!“ und ging.

Eine Stunde später stand Kenne in ihrem Toilettenzimmer vor dem vollbespannten, dreieckigen Spiegel. Sie schaute mit brennenden Blicken in dem Glase. Keine noch so winzige Linie in ihrem Antlitz entging ihr. So erlebte das Leid und die Kämpfe ihres Lebens noch einmal, als sie diese kurzen Minuten sich anstarrte. Dann glitten ihre Blicke über ihre wundervoll geformte Gestalt, an der jede Linie herrlich war: aber die Fülle der Hüfte, die Hüften, die Rundung der Arme verrietten das reif erblühte, mütterliche Weib. — So sah kein Mädchen aus!

Und sie stand und stand wie erstarrt, versteinert vor ihrem Spiegelbilde — und in ihr erwachte erdend, vernichtend ein neues Gefühl und Bewußtsein: Kenne fühlte das nahende Alter.

Kapitel IV.

„Gnädige Frau, zwei Damen, die von einem Säuglings-Ärztverein abgeordnet sind, wünschen Sie zu sprechen“, meldete die Joke.

„Höre sie in den Salon, Franz, ich komme in ein paar Minuten“, sagte Kenne, die gerade einen Brief schrieb. Als sie ihn beendet und kwertiert hatte, erhob sie sich und sah lächlich an sich herab. Ein altgoldfarbener Sammetkleid mit Jodestreifen befest, nach der neuesten Reformmode gearbeitet, genügte für die Besucherinnen. Sie zog die Schürze, im seidnen Futter rauchend, hinter sich her und ging ohne Eile in ihr Empfangszimmer.

Zwei elegant gekleidete Damen mittleren Alters erboten sich bei ihrem Eintritt und verneigten sich in tiefer Verehrung.

„Wir haben es gewagt, Frau Gräfin“, begann die eine.

„Ich bitte, gnädige Frau, ich nenne mich Gettner“, unterbrach sie Kenne flirrunzeln.

Mit vollendeter gesellschaftlicher Sicherheit übergang die also Verbesserte ihren Kapsus und fuhr in ihrer Rede fort. Als die Hausfrau ihnen einen Stuhl anbot, nahmen beide ruhig Platz. Die erste Sprecherin entwickelte die Prinzipien des neu zu begründenden Vereins und seine Ziele und erzählte voller Bewegung von dem Elend der Säuglinge, für die sie zu wirken gedachte.

Kenne lauschte aufmerksam und interessiert. Dabei fühlte sie die Blicke der zweiten, stummen Besucherin so unausgesetzt auf sich ruhen, daß sie sich dieser lächelnd zugewandte. Sie sah in ein Nares, gültiges Antlitz, das plötzlich erblühend, auffallenden Schreden verriet.

„Da es sich um arme kleine Kinder handelt, haben Sie mich sogleich sofort als Mitglied Ihres Vereins gewonnen, meine Damen“, erklärte Kenne, als die andere schwieg.

„Denn darum handelt es sich doch wohl?“

„Nicht allein, gnädige Frau“, entgegnete die Sprecherin, „wir kommen mit großen Bitten.“

„Wo heraus mit der Sprache“, ermunterte Kenne.

„was kann und was soll ich tun?“

„Zeit wir Sie als ‚Abtella‘ in der Braut von ‚Messina‘ und als ‚Frau Alving‘ in den ‚Gespenstern‘ sehen, waren wir uns einig, daß wir Sie haben müßten, gnädige Frau. Mit Haut und Haaren!“

„Für die Propaganda-Kommission, in den Vorsitz des Ehrenkomitees, in den Vorstand“, ergänzte die andere lächeln.

„Ja, gnädige Frau, wer so das Muttergefühl verlor, dachten wir, der hat auch für unsere Schöpflinge Pits“, fuhr die erste fort.

„Wie sollte ich nicht? Ich war doch selbst Mutter“, sagte Kenne, und wieder stiegen Tränen in ihre Augen.

„Verfügen Sie über mich! Wenn Sie glauben, daß mein Name der Sache nützen kann.“

„Was! eine halbe Stunde sprachen sie noch über all diese Vereinsachen und legten Kenne die Statuten vor, so weit sie bereits ausgearbeitet waren. Praktisch und sachlich war ihr Rat, hoch die Summe, die sie zugleich zeichneten.“

(Fortsetzung folgt.)



Den Herrn Kriegsminister möchte ich bitten, unsere...
 Abg. Vogt (Bk.) begrüßt die Unterstützung und...
 Abg. Schmid-Besigheim (Sp.): Es ist erfreulich,
 die Kollage des Weingärtnerstandes in diesem Hause...
 Abg. Feuerstein (Soz.) begründet einen Antrag,
 Abg. Räder (D. P.) ist mit dem Antrag des Aus-
 Abg. Liesching (Sp.) spricht sich kurz gegen den
 Abg. Wolff (Bk.): Die Ausführungen des Abg.
 Nach weiteren Ausführungen des Ministers und des
 Abg. v. Kiene (Ztr.), Herr v. Berglas und Feuer-
 Damit ist die Tagesordnung erledigt. Nächste Sitz-
 Dienstag 30. Mai nachm. 3 Uhr. Tagesordnung:
 öffentliche Beratung. Schluß 1/2 Uhr.

Bündler und Seuche.
 Den Agitatoren des Bundes der Landwirte, denen
 der Landagitation sein Mittel zu schlechtem und keine Äg-
 durchsichtig, nicht, wie wir schon wiederholt dargelegt
 aus der Maul- und Klauenseuche für sich
 zu schlagen: An der Seuche soll die Volkspar-
 die Schuld tragen, die der Landwirtschaft den not-
 Seuchenschutz verleihe und im letzten Winter das
 Vieh über die Grenze gerufen habe! Um die
 Schwindel einfach die Tatsachen gegenüber-
 hat die „Frankfurter Zeitung“ den Stuttgarter
 Direktor, Veterinärarzt Kössler, um eine Dar-
 der wirklichen Zusammenhänge gebeten. Er
 Die Einfuhr von französischem Vieh nach Württem-
 nach Süddeutschland überhaupt ist längst ver-
 man und man sollte glauben, daß die Landwirtschaft
 diesem Erfolg zufrieden sein könnte. Dem ist aber nicht
 denn immer und immer wieder taucht die Behauptung
 auf, daß durch die Eröffnung der französi-
 Maul- und Klauenseuche nach
 worden sei. Bei dieser Sachlage erscheint es ge-
 festzustellen, daß am 31. Oktober 1910 in Deutsch-
 in 113 Gemeinden und 2101 Gehöften die Maul- und
 Klauenseuche herrschte und daß neben Preußen, wo die
 im Osten eine große Ausdehnung angenommen
 bereits in Süddeutschland und auch in Württem-
 und zwar im Neckarreis, die Seuche festgestellt war.
 Am 10. November 1910 meldeten die Tagesblätter,

daß die französische Grenze für die Einfuhr von Schlach-
 vieh nach den Städten Straßburg, Metz, Mühlhausen,
 Karlsruhe, Heidelberg und Mannheim geöffnet worden
 sei, zur Erleichterung der durch den hohen Preisstand
 auf dem Schlachtwiech- u. Fleischmarkt erschwerten Fleisch-
 versorgung. Am 14. November 1910 gestattete das Würt-
 tembergische Ministerium des Innern die Einfuhr von
 Schlachtwiech in den städtischen Schlachthof nach Stuttgart
 im Hinblick darauf, daß wie die Verfügung sagt: „Frei-
 reich zur Zeit frei von Maul- und Klauenseuche ist.“
 Einige Zeit darauf folgten dann die anderen süddeutschen
 Bundesstaaten mit der Einfuhrerlaubnis nach, so Bayern,
 Hessen usw. Die Maul- und Klauenseuche nahm in
 Deutschland immer mehr und mehr zu, so daß am 15.
 November 1910 bereits 1503 Gemeinden mit 3534 Ge-
 höften als verheerend gemeldet wurden. Für Stuttgart hatte
 die Zufuhr des Sommer Vieh-Bestandes aufgehört, die
 Hauptzufuhrmärkte München und Nürnberg waren wegen
 Maul- und Klauenseuche gesperrt, so daß die Viehhändler
 dort nichts mehr zu suchen hatten und sich daher zur Er-
 werbung des notwendigen Schlachtwieches nach Frankreich
 wendeten. Vom 20. November 1910 bis 23. Februar
 1911 sind nach Stuttgart 1323 Stück Großvieh eingeführt
 worden, sämtliche Tiere waren frei von Maul- und
 Klauenseuche. Dagegen wurde die Maul- und Klauen-
 seuche am 21. Januar 1911 von Aöln und in den letzten
 Tagen des Monats Januar 1911 von Mannheim aus
 nach Württemberg eingeschleppt, wie dies anlässlich der 17.
 Sitzung der Zweiten Kammer am 10. Febr. 1911 der
 Staatsminister des Innern Dr. v. Bischoff in überzeugender
 Weise ausführte. In der gleichen Sitzung widerlegte
 der Herr Minister auch die Behauptung, daß die Einschleppung
 auf die Einfuhr von französischem Vieh „auf dem Um-
 weg über München“ erfolgt sei, indem er nachweisen
 konnte, daß der Viehhof in München längst vollständig ver-
 seucht war, nicht von Frankreich etwa, sondern von Deutsch-
 land her, bevor die französische Einfuhr nach München
 gestattet wurde und gerade deshalb werden mußte,
 weil infolge der Verseuchung durch Maul- und Klauen-
 seuche die Zufuhr von Schlachttieren nach Bayern ganz
 außerordentlich zurückgegangen war. Am 15. Februar
 1911 meldete der Staatsanzeiger für Württemberg den
 Ausbruch der Maul- und Klauenseuche in den französischen
 Kreisen Boneville und Thonon (Hochsavoyen) und da-
 mit die Zurücknahme der Einfuhrerlaubnis aus Frankreich
 in einer Zeit, in der in Württemberg im Neckarreis 10
 Oberämter mit 26 Gemeinden, im Donaukreis 5 Ober-
 ämter mit 24 Gemeinden und im Jagstkreis 4 Oberämter
 mit 9 Gemeinden, zusammen 24 Oberämter mit 68 Ge-
 meinden verseucht waren. Infolge der Sperrung der Schlach-
 terviehhöfe in München und Nürnberg seit Mitte Oktober
 und Anfang November kamen württembergische und spe-
 zial Stuttgarter Schlachtwiechhändler nicht mehr dorthin;
 dies war insbesondere auch in der Zeit der hiesigen Ein-
 schleppung der Maul- und Klauenseuche nach Württemberg
 Ende Januar noch der Fall, so daß als absolut aus-
 geschlossen bezeichnet werden kann, daß die Maul- und
 Klauenseuche von München und Nürnberg überhaupt von
 Bayern aus nach Württemberg eingeschleppt worden ist
 und damit sollte doch einmal das Märchen, für das auch
 nicht der Schein von Wahrscheinlichkeit besteht, von der
 Einschleppung der Maul- und Klauenseuche durch fran-
 zösisches Vieh auf dem Umwege über München endgültig
 begraben werden.

Stuttgart, 29. Mai. In Gegenwart des Königs-
 paares und einer ausserlesenen glänzenden Gesellschaft
 wurde gestern vormittags das Linden-Museum ein-
 geweiht. Die Eröffnungssprache hielt Herzog Wilhelm
 von Urach.

Friedrichshafen, 21. Mai. Die alljährliche Zusam-
 mentunft der württembergischen, bairischen und baprischen
 Lehrer der Bodenseeregion soll in diesem Jahr zum ersten-
 mal zu einem „internationalen Lehrertag“ in-
 sofern ausgebaut werden, als auch die Lehrer der außer-
 deutschen Uferstaaten, der Schweiz und Oesterreichs nach-
 barlich an der Veranstaltung teilnehmen. Diese findet
 am 8. Juli hier statt.

Nah und Fern.
Mord und Selbstmord.
 In der Frühe des letzten Sonntags fand man in
 der Nähe des Schießplatzes in Badnang die Leiche
 des 30 Jahre alten Geometers Deutsche und einer
 Badnanger Wirtstochter, Deutsche, der verheir-
 atet war, hatte ein Verhältnis mit dem Mädchen. Da
 beide nicht zusammenkommen konnten, gingen sie mit-
 einander in den Tod. Deutsche schoß seiner Geliebten
 in die Schläfe, bettete die Leiche auf seine Pelserie und
 jagte sich dann selbst eine Kugel ins Auge.

Eine brave Tat.
 Als am Freitag auf der Station Tam in ein Schnell-
 zug von Bietigheim heranbrauste, geriet das zwei Jahre
 alte Kind eines dortigen Wirts auf das Gleis. Der Sta-
 tionsvorsteher besah die Geistesgegenwart, das Kind mit
 eigener Lebensgefahr im letzten Moment von den Schie-
 nen wegzureißen. Seine mutige Tat findet allgemeine
 Anerkennung. Unerklärlich ist es, wie das Kind auf das
 Gleis geraten konnte.

Zu dem Mord
 bei Ebingen wird noch berichtet: Der Name des er-
 mordeten Mädchens ist nicht Wiedmann sondern Wis-
 mann, der des Mörders Brunner. Die Ermordete
 war als zweite Direktrice in der Filiale der Würt-
 temberg. Trikotwarenfabrik in Winterlingen beschäftigt.
 Es mußte ein furchtbarer Kampf stattgefunden haben, denn
 eine größere Strecke des Waldbens ist zertrampelt, ein
 Bäumchen ist sogar abgeknickt, an mehreren Stellen be-
 finden sich Blutlachen. Nach der Tat begab sich der
 Mörder, bekanntlich der Trikotweber Brunner, nach
 Stroßberg, er soll dort geäußert haben, er habe im Wald
 eben ein „Rehle gemepelt“, fuhr dann mit dem Zug nach
 Sigmaringen und stellte sich selbst dem Gericht. Tags
 zuvor soll er gejagt haben, er habe das letztemal ge-
 beichtet. Auch: andere Bemerkungen deuten darauf hin,
 daß Brunner etwas im Sinne hatte.

Familiendrama.
 In Hamburg bei Neustadt a. d. B. erschlug der
 50jährige Schreinermeister Truebis seine Frau, durch-
 schnitt seinem siebenjährigen Sohn den Hals und er-
 hängte sich auf dem Speicher.

In Zilsfeld wurden die Bauern Engel und Breun-
 inger, die ein junges Pferd einspannten, von dem
 durchgehenden Pferd unter den Wagen gezogen, eine Strecke
 weit geschleift und schwer verletzt.

In Baihingen a. F. war die Frau des Tag-
 löhners Wilhelm Elsäher auf der Tenne ihrer Scheuer
 beschäftigt. Auf unaußgeklärte Weise stürzte sie ab und
 blieb auf der Stelle tot liegen. Sie hinterläßt 4 Kinder.

Luftschiffahrt
Der Zuverlässigkeitsflug am Oberrhein
 ist am Samstag mit einem Schauffliegen und einem Fest-
 mahl in Frankfurt a. M. beendet worden. Das Preis-
 gericht hat den ersten Preis von insgesamt 40 000
 Mark dem Flieger Hirth zugesprochen. Der zweite
 und dritte Zuverlässigkeitspreis konnten mangels voll-
 kommener Erfüllung sämtlicher Bedingungen nicht ver-
 teilt werden. Der Gesamtbetrag der Preise, die für den
 Zuverlässigkeitsflug in Höhe von 130 000 Mark zur Ver-
 fügung standen, ist trotzdem unter die Teilnehmer verteilt
 worden. Der Witwe des verunglückten Fliegers Lämkin
 wurden hievon außer den von Lämkin gewonnenen Prei-
 sen 5000 Mark zugewiesen, sodas den Hinterbliebenen
 des Verunglückten etwa 20 000 Mark zukommen werden.
 Für Schauffläge sind von verschiedenen Etappenorten noch
 an 30 000 Mark unter die Flieger verteilt worden, sodas
 die Gesamtsumme 160 000 Mark ausmacht.

Paris-Rom.
 Zu einem Ueberlandflug Paris-Rom sind am
 Sonntag elf Flieger in Que bei Paris aufgestiegen.

Rom, 29. Mai. Der Flieger Cirri stürzte auf
 dem Flugfeld in Regenmont einer zahlreichen Menschen-
 menge aus 200 Meter Höhe ab und starb bald nach
 dem Sturz. Seine beiden Kinder waren Augenzeugen
 des Unglücks.

Gerichtsaal.
Stuttgart, 27. Mai. Seinen Sohn aus Unvor-
 sichtigkeit erschossen, hat der Zementarbeiter Ernst
 Strauß von Sillenbuch. Er hantierte eines Sonntags in
 der Wohnstube mit einem Terzerol, er wollte nachsehen,
 ob es geladen sei. Plötzlich sank sein 15jähriger Sohn von
 einem Schuß in den Hals getroffen tot zu Boden. Der
 unglückliche Schütze war an den Wund hingekommen. Er
 hatte sich nun vor der Strafkammer wegen fahrlässiger
 Tötung zu verantworten und zwar wurde eine Jahr-
 längigkeit darin erblid, daß er den Lauf unvorsichtig ge-
 halten hat. Das Urteil gegen ihn lautete auf 5 Tage
 Gefängnis.

Nuensburg, 27. Mai. Der 17 Jahre alte Dienst-
 knecht Ferdinand Blum von Walthe, der im Monat
 März ds. J. mehrere Diebstähle verübte und am Son-
 tag, 19. März ds. J. abends die 50 Jahre alte Ehefrau
 des Krämers Matthias Mauerhofer in Apfelbrunn in ihrer
 Scheuer mittels eines Beils vorsätzlich erschlagen hat,
 in der Absicht, hernach im Mauerhoferschen Hause Selbst-
 mord zu begehen, wurde gestern von der
 Strafkammer wegen Diebstahls und Mords zu der Ge-
 fängnisstrafe von 15 Jahren verurteilt.

Pforzheim, 27. Mai. Das hiesige Schöffengericht
 verurteilte den Reichslehrer Fritz, früher in Stuttgart, für
 eine Ohrfeige zu einer Woche Gefängnis. Die Ohr-
 feige hatte er dem Bijouteriefabrikanten K. öffentlich in
 der Reichshalle gegeben, weil ihm dieser im Namen des Reichs-
 vereins in einer Form kündigte, in der Fritz mit Recht
 eine Verleumdung fand.

Handel und Volkswirtschaft.
Die Kirchenernie
 wird heuer recht reichlich ausfallen. Die bei der Zentralverastaltungs-
 stelle für Obstverwertung auf eine Rundfrage über den vorzunehmenden
 Ertrag eingelangten Berichte lassen eine sehr große Ernte er-
 warten. Reußen kündigt 10 000 Ztr. an, Schmalz über 10 000 Ztr.,
 Beuren 2500 Ztr., Stetten 8 000 Ztr., Strümpfelbach 5 000, Reib-
 lingen 5 000, Reibhausen a. Erms 3 000, Grumbach 8 000, Wems O. A.
 Urach 1500, Liebersbrunn b. Ehlingen 1500, Winterbach 1500, Korb
 1500, Hiltbach 1600 Ztr. Eine ganze Anzahl Orte sind noch mit
 Schätzungen bis zu 1000 Ztr. vertreten. Die Haupternte ist wieder
 aus dem Neuenfurter, Lemmiger- und Remstal zu erwarten.
 Ferner werden gemeldet: Wäldheim O. A. Besigheim, 3000
 Ztr. Tafelbirnen frühe, mittel und spät, Schwarz, Braun, Scheden
 Anfang Juni bis Juli. Wemrietheim O. A. Besigheim, 500 Ztr.
 Tafel Schwarze, braune, Scheden, Juni. Eschgan Stat. Besigheim
 300 Ztr. Tafelbirnen mitte Juni. Reubenthal Stat. Besigheim
 1000 Ztr. Tafel, 50 Ztr. Weinbirnen, halbfähre, schwarze, gr.
 Schwarze Herzl, braune große Scheden, späte braune, Wäldig-
 heim Stat. Kirchheim a. N. 100 Tafel, halbfähre, schwarze, späte
 Herzl, Mitte bis Ende Juni. Besigheim im. 3000 Ztr. Tafel, schwarze
 Herzl, braune, rote, Scheden, 10. Juni bis Mitte Juli. Besig-
 heim, 1800 Ztr. Tafelbirnen, frühe, Sträßles, und Scheden, 200
 Ztr. Weinbirnen.

Die Maul- und Klauenseuche
 ist weiter ausgebrochen auf dem Truppenübungsplatz Mänsingen
 bei 3 Schafherden auf Parkung Mänsingen. — Erloschen ist die
 Seuche in Waldenbuch, Amtsbereichs Stuttgart, in Klingenberg
 O. A. Brodenheim, in Kenningen, O. A. Leonberg, in Schlat
 und in Albershausen, O. A. Ehlingen.

— Schalkowschen. Tommy, hast du deinem
 Bruder den besten Teil des Apfels gegeben, wie ich dir ge-
 sagt habe? — Tommy: Ja, Mama. Ich gab ihm
 die Kerne. Er kann sie sich einpflanzen und eine Menge
 Bäume davon kriegen.

— Philosophisch. Unteroffizier: „Warum soll
 aus dem Affen nicht ein Mensch geworden sein? Aus
 einem Zivilisten wird ja auch ein Soldat!“

Ein Traum.
 Wandern, o wandern, hinaus in die Welt,
 Fort aus den Mauern der Städte,
 Das unter'm goldigen Aetherzelt
 Schmelze die Arbeitsstette.
 Fort von der Arbeit, ins Grüne hinaus,
 Eile, o eile in's Weite,
 Bald ist die herrliche Sommerzeit aus,
 Morgen, ach ist ja nicht heute!
 Wälder, ihr grünen, ihr rufet so hold,
 Wohl denn, ich komme, ich eile,
 Strom, du brausender, leuchtest wie Gold,
 Wohl denn, ich komme, ich weile!

Da wach ich auf, zu Ende der traumende Flug,
 Wieder gebrochen die Schwünge,
 Wohl dir, du träumtest doch, sei dir's genug klug,
 Ob nun der Traum auch verflinge!

Muß ja, wenn andre in seliger Lust
 Schwelgen in blühenden Räumen,
 Wieder verschließen die sehnende Brust,
 Bei der Arbeit die Stunde verkäumen.

Vokalés.
 Wildbad, 30. Mai 1911.
Beleuchtung. Heute Abend findet auf dem Kurplatz die erste Beleuchtung mit Konzert statt. Öffentlich wird uns nicht die Ungunst der Witterung unsere Vorreude. Wenn an einer schönen Stunde gelegen ist, der lasse sich den prächtigen Anblick der Kurplatzbeleuchtung nicht entgehen.
Kgl. Kurtheater. Das Kgl. Kurtheater beginnt unter der Direktion der Herzoglichen Hoftheater-Intendant seine diesjährige Spielzeit am Donnerstag, den 1. Juni. Die Kasse ist bereits Dienstag und Mittwoch von vormittags 9-12 Uhr und nachmittags von 5-8 Uhr für Vorverkauf und Kartenentnahme geöffnet und ab Donnerstag in den bekannten Kassestunden.
Konzert-Programm
 des
Königl. Kur-Orchesters.
 Dienstag, den 30. Mai
 nachm. 3 1/2 - 4 1/2 Uhr (Anlagen)
 1. Siegeszeichen, Marsch

Schubert
 Horrmann
 Forwick
 Gounod
 Wörzing
 St.
 2. Ouverture „Alphonso u. Katella“
 3. Wellenspieler, Walzer
 4. a. Zu spät, Lied
 b. Frühlinglied.
 5. Divortissement aus „Zur u. Zimmermann“
 6. Hinter den Coulisson, Quadrille
Abends Beleuchtung.
 Mittwoch, den 31. Mai
 vorm. 11-12 Uhr (Trinkhalle).
 1. Choral: Lob der Herren den mächtigen König.
 2. Ouverture „Othello“
 3. Transactionen, Walzer
 4. Larghetto and C-moll-Sinfonie
 5. Melodien aus „Die Stumme v. Portici“
 6. Emmy, Mazurka
 Romini
 Strauss
 Spohn
 Auber
 Goiger
 Der heutigen Auflage liegt ein Prospekt des „Berliner Moskauer“ bei Niederlage bei Herrn. Großmann in Wildbad, worauf wir unsere Leser aufmerksam machen.
 Druck und Verlag der Bernh. Hofmannschen Buchdruckerei in Wildbad. Verantwortlich: E. Reinhardt, Basel.

Geschwister Horkheimer
Sonder- Angebot
 zu bedeutend herabgesetzten Preisen
Damenblusen weiß, schwarz und farbig, sowie
Anabenblusen von Mt. 1.50 ab so lange Vorrat.
Billigste Bezugsquelle
 für Wiederverk., Hotels, Gasthäu., Pensionate etc.
Ansichtskarten von Wildbad
 in 38 Sorten
 schon von 20 Stk. pro Sorte zu Engros-Preisen.
Neuanfertigungen Muster sämtlicher Sorten Mt. 1.50 - franko!
 nach jeder Photographie schon von Mt. 10,- an pro 1000 Stk.
Alb. Osk. Müller, Heilbronn a. N.
 Kunstverlag, Papierwaren etc. - Telefon 1136.
Gelegenheitskauf.
 Verkauf von heute an einen größeren Posten verschiedenes Gebrauchsgeräth zu extra billigen Preisen.
 Hochachtungsvoll
 Kuhn, Wildbad.

2 Zimmer-Wohnung.
 in meinem Neubau in der Löwenbergstraße habe bis 1. Oktober zu vermieten.
Robert Krauß,
 Maurermeister.
Turnverein
 Wildbad.
 Heute abend 8 Uhr
Turnstunde
 Der Turnwart.
Sommerblusen
 in Wolle, Leinen, Satin, Seidenbatist empfiehlt in allen Preislagen
Selene Schanz,
 König-Karlstr. 96.
 Ein paar fette
Schweine
 verkauft
 Bäcker Bechtle.

Habe mich hier zur Ausübung meiner Praxis als **Zahn-Arzt** niedergelassen.
C. Umbach,
 prakt. Zahn-Arzt
Villa de Ponte.
 Telefon 112 König-Karlstraße 178B.

Große Wohlfahrts-Geld-Lotterie
 zu Gunsten des Vereins für Volksbildung in Garmisch
 Ziehung garantiert 26. Juni 1911.
Hauptgewinne Mt. 15000 - 5000 - 2000
 Lose à 1 Mt., 13 Lose 12 Mt. empfiehlt
C. W. Bott.

Hugo Landauer Pforzheim

Reichste Auswahl in allen Abteilungen.

Herren-Artikel
 0000
Trikotagen
 0000
Schürzen und Wäsche
 0000
Spitzen und Besätze
 0000
Kurzwaren - Wollwaren
 0000000000000000
Weiss- und Baumwollwaren
 0000
Damen-Kleiderstoffe
 0000
Seidenstoffe und Samente
 0000
Gardinen und Decken
 0000
Teppiche - Linoleum
 0000
Bettfedern - Betten
 0000

Grösste Spezial-Abteilung in
Damen- und Kinder-Confektion
Fortwährender Eingang von Neuheiten
Einzelne Modelle und Reise-Muster zu sehr niedrigen Preisen stets vorrätig

Weisse Blusen aus Seidenbatist von 18.- bis 1.25	Mousseline-Blusen von 12.- bis 1.95	Seiden- u. Voile-Blusen von 32.- bis 4.75
Leinen-Paletots von 18.- bis 3.50	Leinen-Kostüme von 29.- bis 7.75	Leinen-Röcke von 12.50 bis 2.75
Wollstoff-Kleider von 75.- bis 18.-	Mousseline-Kleider von 38.- bis 16.-	Haus-Waschkleider Serien-Kleider von 12.50 bis 6.25
Kostüme von 85.- bis 19.-	Paletots von 36.- bis 3.75	Kostüm-Röcke von 36.- bis 2.25